

# Migros-Pensionskasse: Positive Bilanz, getrübt Aussichten

20.02.2015 - 10:00, Migros-Gruppe, Oliver Kraaz

**Die Migros-Pensionskasse (MPK) blickt auf ein erfreuliches Jahr 2014 zurück. Der Deckungsgrad ist auf 121.5% gestiegen. Die mittelfristigen Aussichten sind nach dem Entscheid der Schweizerischen Nationalbank jedoch getrübt.**



## **Wie lässt sich in wenigen Worten das Geschäftsjahr 2014 zusammenfassen?**

Wir dürfen auf ein gutes Vorsorgejahr 2014 zurückblicken. Auf den Vermögensanlagen erzielten wir eine solide Rendite von 7.0%. Der Deckungsgrad ist von 116.9% im Vorjahr auf 121.5% gestiegen und überschreitet den Soll-Deckungsgrad von 119.0% um 2.5 Prozentpunkte. In den letzten Jahren konnte die MPK ihre finanzielle Situation verbessern. Die Wertschwankungsreserve zum Auffangen von Anlagerisiken ist nun das erste Mal seit 13 Jahren wieder vollständig geöffnet.

## **Hat der SNB-Entscheid mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses Einfluss auf die Gesundheit unserer PK?**

Der Entscheid der SNB vom 15. Januar hat zwar Spuren hinterlassen: Auf den nicht abgesicherten Fremdwährungspositionen und auf den Schweizer Aktienanlagen mussten temporäre Verluste verzeichnet werden, welche aber in der Zwischenzeit teilweise wieder aufgeholt werden konnten. Dank der immer noch vollständig vorhandenen Wertschwankungsreserve können wir solche Verluste gut verkraften. Viel mehr Sorgen machen uns aber die mittelfristigen Aussichten: Auf Obligationen oder Darlehen verdienen wir mit dem heutigen Zinsniveau nichts mehr - und diese Kategorie macht 40% des Gesamtvermögens aus. Die Situation wird deshalb in den nächsten Monaten von den Führungsorganen detailliert analysiert, um eine fundierte Basis für die Diskussion von möglichen Handlungsoptionen zu haben.

## **Hat man selbst für unvorhergesehene Fälle wie den SNB-Entscheid immer einen Plan B in petto?**

Der beste Schutz vor bösen Überraschungen für die MPK ist eine breitgefächerte Anlagestrategie, an der auch in Krisenzeiten festgehalten wird. Der Stiftungsrat hat die Strategie das letzte Mal im Rahmen der Reglementsrevision 2012 überprüft und mit wenigen Anpassungen bestätigt. Die Hauptpfeiler sind Investitionen in Nominalwertanlagen zu 40%, in Aktien zu 30% und in Immobilien zu 30%. Innerhalb der drei Hauptkategorien wird über die verschiedenen Wirtschaftsregionen, Währungen und Branchen investiert, um Klumpenrisiken zu vermeiden.

## **Wie oft innerhalb eines Jahres wird überprüft, ob die Umsetzung der Strategie stimmt - gerade, wenn die Verhältnisse kritisch sind?**

Der Anlageausschuss trifft sich vier Mal im Jahr zu einer ordentlichen Sitzung. Bei ausserordentlichen Ereignissen wie zum Beispiel dem Entscheid der SNB Mitte Januar 2015 wird er umgehend über die Situation und die geplanten Massnahmen informiert. Mit Ausnahme von kleineren taktischen Anlageentscheiden waren aber keine grösseren Anpassungen bei den Vermögensanlagen notwendig.